

# Inhalt

Einleitung . . . . .	11
1. Die Grundlegung der systematischen Theologie beim jungen Wilhelm Herrmann, betrachtet als Mitvollzug der neukantianischen Verselbständigung der positiven Wissenschaften im Verhältnis zur Philosophie . . . . .	17
a) Herrmann schließt sich Cohens Formulierung der transzendentalen Methode an . . . . .	17
b) Der Neukantianismus – eine Lösung der Grundlagenkrise der Philosophie nach dem Zusammenbruch der metaphysischen Systeme und dem Siegeszug der positiven Wissenschaften . . . . .	20
c) Herrmanns Auffassung der theologischen Aufgabe ist Ausdruck meta-wissenschaftlichen Bewußtseins . . . . .	
d) Evangelisches Christentum schließt prinzipiell eine metaphysische Theologie aus . . . . .	22
e) Kant ermöglicht die Durchführung der Reformation im theologisch-wissenschaftlichen Medium . . . . .	25
f) Herrmann ist der Reformator der Theologie in seiner Eigenschaft als ihr neukantianischer Wissenschaftstheoretiker . . . . .	29
g) Die neukantianische Grundlegung der Theologie führt eine entspannte Koexistenz zwischen Theologie und Philosophie mit sich . . . . .	37
h) Das sich aus der »Metaphysik« und aus der »Religion« ergebende Spektrum wissenschaftlicher Disziplinen . . . . .	42
2. Die neukantianische Grundlegung der systematischen Theologie durch den jungen Wilhelm Herrmann, betrachtet als Ausdruck einer existenztheologischen Hermeneutik in ihrer frühesten Phase . . . . .	45
a) Theologisch und hermeneutisch steht Rudolf Bultmann dem jungen Herrmann nahe . . . . .	45
b) Hans Jonas' hermeneutisches Programm und der junge Wilhelm Herrmann . . . . .	53
c) Herrmanns Analyse des wissenschaftlichen Naturerkennens führt die Vorstellung des Ding an sich auf das erlebbar Wirkliche zurück . . . . .	59
d) Herrmanns Ding-an-sich-Auslegung als Alternative zu Cohens moderner Weiterentwicklung des Kritizismus . . . . .	66
e) Herrmann behauptet, Cohens »Ergänzungen« zu Kant seien eine krypto-metaphysische Überschreitung der Kompetenz der transzendentalen Methode . . . . .	70
f) Herrmann interpretiert das Transzendenzproblem als ein Existenzproblem . . . . .	77
g) Herrmanns alternativer Neukantianismus sprengt Cohens Rationalismus und wird zum Existenz-Kritizismus . . . . .	85

3. Die existenz-kritizistische Grundlegung der systematischen Theologie – mit der Ethik als Metawissenschaft der Dogmatik – beim jungen Wilhelm Herrmann, betrachtet als theologische »Lösung« des philosophischen Transzendenzproblems	90
a) Hermanns Anwendung der transzendentalen Methode auf die religiöse Erfahrung formt sich als eine Kritik des lebendigen Selbst . . .	90
b) Alle theoretisch-metaphysischen Vorstellungen werden aus dem Vorverständnis für Religion entfernt, wobei der Anknüpfungspunkt der Religion verinnerlicht wird (als Selbstseinwollen der lebendigen Person)	96
c) Sittlichkeit hat, ebenso wie Religion, das Selbstseinwollen zum Anknüpfungspunkt – wenn auch im Widerspruch zu dessen konkreter Auswirkung im Streben nach Glückseligkeit . . . . .	106
d) Bei der Auslegung der »Grundlegung zur Metaphysik der Sitten« deutet Herrmann, sachkritisch, Kants »Deduktion« des Sittengesetzes als das existentielle Überführtwerden der lebendigen Person von dessen Gültigkeit, nachdem es ihr indirekt in einer existential interpretierenden Darstellung ihres »eigentlichen Selbst« verkündigt wurde . . .	118
e) Mit der Begründung der Ethik als »Existenzbedingung des Innenlebens« geschieht die eigentliche, reformatorisch legitimierte Kritik des Selbst als Formulierung eines positiven Anknüpfungspunktes für die Religion (Autonomie) und des einzig möglichen positiven Vorverständnisses für die Religion (ethischer Supranaturalismus) . . . . .	127
f) Die konkrete Entfaltung der Ethik ist durch die religiöse Abhängigkeit bedingt, weswegen eine religiöse Weltanschauung die endliche »Lösung« des Transzendenzproblems des Selbst ist . . . . .	137
g) Die Absolutheit des Christentums wird dogmatisch durch die transzendente Methode bewiesen, indem die Selbstgewißheit der Person kraft der Christus repräsentierenden Gemeinde als des sittlich-religiösen »Bathos« der »Erfahrung« zur faktischen Möglichkeit wird . . .	152
4. Die neureformatorische, hermeneutische Theologie bei Rudolf Bultmann und Herbert Braun, betrachtet als konsequenter, theologisch durchvollzogener Existenz-Kritizismus . . .	163
a) Die Kontroverse in der frühen dialektischen Theologie zwischen Barth und Bultmann läßt sich als ein Streit um den konsequenten theologischen Neukantianismus auffassen . . . . .	163
b) Die Christentumsdarstellung der hermeneutischen Theologen formt sich als eine Kritik des existierenden Selbst durch das Evangelium . . .	176
c) Der theologische Existenz-Kritizismus operiert im Horizont des Gegensatzes Natur–Geschichte als einer Weiterentwicklung der kantianischen Unterscheidung zwischen sinnlich und intelligibel . . . . .	192
5. Kritik der ontologischen Restriktion in der existenz-kritizistischen Theologie . . . . .	209
a) Die Kritik muß der existenz-kritizistischen Theologie die Nachteile vorhalten, mit denen ihre Gewinne erkaufte sind . . . . .	209
b) Die Phänomenologie der »souveränen Daseinsäußerungen« ist von K. E. Løgstrup innerhalb des Rahmens des existenz-kritizistischen Personalismus' entwickelt worden, sprengt jedoch zugleich dessen Entgegensetzung von Natur und Humanität (Theorie und Praxis) . . .	211
c) In Thorkild Bjørnvigs Protestgedichten wird die industrielle und militärische Naturzerstörung als Ausdruck einer blasphemischen Humanitätsborniertheit entlarvt . . . . .	221

d) Die existenz-kritizistische Theologie leistet zur Überwindung der blasphemischen, bornierten Humanität keinen Beitrag, und ihre Restriktion hat eine Diffamierung unserer natürlichen Erwartungen zur Folge	233
e) Die positive Bestimmung einer neuen Mitte zwischen Illusion und Restriktion bezieht in die ontologische Norm das extern-definitive Vorkulturelle ein, das den Menschen trägt (tägliches Brot) und Schwellen der Unantastbarkeit für seine Machtentfaltung setzt . . . . .	242
f) Eine Neubestimmung der Wirklichkeitsmitte muß die Ausarbeitung einer Einschränkungsethik herbeiführen, deren Bestreben auf maximale Annäherung an eine stabile Harmonie zwischen Menschheit und Natur ausgeht . . . . .	252
g) Eine Neubestimmung des Vorverständnisses muß eine Exegese hervorbringen, in der das kantianische Verständnis der Unterscheidung Gott – Welt und Geschichte (Mensch) – Natur überwunden ist . . . .	267
h) In ihrer a-theoretischen Konsequenz schaltet die existenz-kritizistische Theologie das Theodizee-Problem aus – im Gegensatz zu einer Dogmatik auf religionsphilosophischer Grundlage . . . . .	277
Beilage 1: Was mit der Erde? Gedicht von Thorkild Bjørnvig . . . . .	286
Beilage 2: Hudsom Stream. Gedicht von Thorkild Bjørnvig . . . . .	289
Literatur . . . . .	291
Dänische Zusammenfassung . . . . .	299